

Jahresbericht des 1. Vorsitzenden zur Mitgliederversammlung April 2017

Liebe Mitglieder,

bevor ich mich für diesen Bericht an den Computer setzte, habe ich mir meinen Bericht vom letzten Jahr vorgenommen und nochmals gelesen. Frappierend ist das Ergebnis: ich brauche den Bericht nur mit neuem Datum versehen und wäre ich mit meinem Bericht für das Jahr 2016 fertig. In 2016 führte ich 6 Punkte unter dem Thema „Bemerkenswert“ an. 4 Punkte streiften dabei positive Entwicklungen, die auch dieses Jahr wieder herausgesellt werden müssen.

Das Clubheim hat sich weiter verschönert. Hier ist allen fleißigen und unermüdlichen Helfern besonderer Dank zu zollen. Wie immer ist festzuhalten, dass sich immer die gleichen Personen aktiv in Szene setzen.

Die sportlichen Erfolge bei den Einzelpaaren sind weiterhin in sehr erfreulichen Umfang vorhanden. Bei den Formationen kann man das sicherlich auch sagen, wobei der letzte Aufstieg zuletzt leider sehr unglücklich verpasst wurde. Zu diesem Thema berichtet der Sportwart ausführlich.

Die Zusammenarbeit mit der Pestalozzischule wurde beendet, nachdem deren Sporthalle nach einem langwierigen Renovierungsprozess wieder in Betrieb genommen werden konnte. In einem feierlichen Akt zur Eröffnung der Halle wurden auch die Geräte, die wir durch eine Spende der Ortsverwaltung Biebrich angeschafft haben, übergeben. Die Zusammenarbeit mit der Ludwig-Beck-Schule, nun schon im 5. Jahr, wurde für das Schuljahr 2016/2017 in den Fördertopf „Schule und Verein“ aufgenommen. Dadurch erhalten wir jetzt einen finanziellen Zuschuss.

Ein leidiges Thema ist und bleibt der Tagesbetrieb und die Probleme daraus. Ich widme mich ganz explizit den unangenehmen Punkten. Diese kann man im Großen und Ganzen mit fehlender Beteiligung, sorglosem Umgang und demonstrativen Desinteresse einiger Gruppen umschreiben. In meinem vorjährigen Bericht erläuterte ich:

„Leider ist festzustellen, dass Angebote des Clubs, außerhalb der bekannten Trainingsangebote, kaum nennenswerte Beteiligung der Clubmitglieder genießen. Wenige Mitglieder besuchen den Tanztreff, obwohl der in der Wiesbadener Tanzszene einen ungeheuren Anklang findet. Besucher kommen bis von Idstein und Bingen und genießen die Betreuung durch unser Veranstaltungsteam unter der Leitung von Harald Konhäuser und unserem nimmermüden „Orchesterleiter“ und „DJ“ Daniel.

Die Veranstaltungen die durch das Team angeboten werden, einschließlich Seniorennachmittag sind jedoch gefährdet, denn es wird immer schwerer, die zur Durchführung notwendigen Mitglieder für Auf- und Abbau, sowie die Durchführung zu gewinnen. Die Realisierung der Durchführbarkeit wird derzeit fast nur durch solche Mitglieder gesichert, die überhaupt keinen Arbeitsdienst, laut Satzung, mehr zu leisten hätten. Es muss energisch darauf hingewiesen werden, dass sowohl Tanztreff als auch Seniorennachmittag nicht unerhebliche Einnahmen generieren, die einen wichtigen Beitrag zur Deckung der Gesamtkosten beitragen. Ohne diese zusätzlichen Einnahmen wäre das Trainingsangebot nicht aufrecht zu halten. Ich wäre zufrieden, wenn sich diese Erkenntnis auch bei den Turnierpaaren durchsetzen könnte - nur wenige positive Ausnahmen sind mir persönlich geläufig.

Dies gilt nach wie vor, jedoch hat sich die Brisanz dieses Themas erhöht. Angesichts der Tatsache, dass sich Turnierpaare veranlasst sehen, sich über zu wenig freie Trainingszeit, insbesondere an den Wochenenden, zu beschweren, muss die höfliche Zurückhaltung aufgegeben werden. Den Turnierpaaren muss klar sein, dass nur eine Nutzung zum Training ohne aktive Beteiligung an den sozialen Aufgaben des Club's, und dazu gehört nun mal eine aktive Mitarbeit bei Auf- und Abbau und der Durchführung der oben genannten Veranstaltungen dazu führen wird, dass das Clubheim langfristig nicht mehr gehalten werden kann. Der Verlust der großartigen Trainingsstätte trifft als erstes die Turnierpaare! Die Vermietungen des Clubheims tragen zu einem erheblichen Teil zur Kostendeckung bei. Sowohl der HTV als auch der DTV, bzw. die anderen Veranstalter bezahlen Miete. Den Turnierpaaren sollte auch klar sein, dass Heimturniere nur durch die aktive Beteiligung der

Hobbytänzer auf so hohem Niveau, wie dies nun mal beim BOW üblich ist, veranstaltet werden können. Es schmerzt, wenn man frei trainierende Turnierpaare sieht wie sie sich nicht an der Bestuhlung des Saales beteiligen – obwohl ja anwesend! Es lässt einem die Faust in der Hose ballen, wenn Turnierpaare die Tische bei Seite schieben um Platz zum Tanzen zu bekommen und sich nicht verpflichtet fühlen hier mit „Hand anzulegen“. Ich betone noch einmal, Ausnahmen sind die Regel.

Zur Situation des Vorstandes kann ich positiv berichten

- dass wir mit unserem neuen Webmaster einen richtigen Glücksgriff gemacht haben, auch wenn er sich ja selbst dafür gemeldet hat. Das Ergebnis ist ja allen optisch vor Augen.
- dass uns Bert Heckler bei der Lösung unserer Verwaltungsprobleme enorm geholfen hat und wir daher froh sind ihn für den Posten des 2. Vorsitzenden gewinnen konnten und ihn den Mitgliedern zur Wahl vorschlagen werden. Michael Breyel ist durch sein berufliches Engagement zeitlich überfordert und steht leider nicht mehr zur Verfügung.
- Für die Übernahme des verwaisten Posten des Vorstandes Verwaltung hat sich erfreulicher Weise Christopher Konrads bereit erklärt und wird daher ebenfalls zur Wahl vorgeschlagen.

Sollten alle Wahlen erfolgreich verlaufen, hätten wir seit langem wieder einen vollständig besetzten Vorstand, was sicher für die Lösung der bevorstehenden Aufgaben sehr positiv wäre.

Leider hat unser großzügiges und in Hessen einmalige Angebot bezogen auf Beiträge, Nutzung der Angebote und die kurze Kündigungsfrist nicht die erhoffte Erhöhung der Mitgliederzahlen gebracht. Sollten sich die Zugänge in 2017 nicht erheblich ändern so werden wir zur JHV 2018 nicht darum herum kommen, wesentliche Korrekturen in Beitragshöhe und Nutzungsmodalitäten z. B bei den Mehrfachnutzern, zu installieren.

Seit Anfang April engagiert sich der BOW auch in der Flüchtlingsbetreuung und hier ganz speziell für Mädchen und Frauen. Nach einem Einführungsgespräch in einer festen Flüchtlingseinrichtung mit circa 125 weiblichen Einwohnern wurde unser Angebot mit unserer Trainerin Sharzad enthusiastisch angenommen. Es finden jetzt wöchentlich jeweils 1 Stunde für Mädchen und 1 Stunde für Frauen

In Bewegung und Sport mit Musik, statt. Wir arbeiten hier mit dem Sportkreis und der Sportjugend Hessen zusammen. Die auch komplett die Kosten hierfür übernimmt.

Es ist zu erwarten, dass das Angebot auch noch auf andere Einrichtungen ausgedehnt werden wird.

Abschließend bleibt mir nur noch die angenehme Pflicht mich bei all meinen Vorstandskollegen und Kolleginnen für die Unterstützung und die Mitarbeit zu bedanken.